

General-Anzeiger

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-1007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Vergleiche Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Hennerweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Nummer 7.

Montag den 14. Februar 1927

3. Jahrgang.

Blutige Niederlage der Kantontruppen bei Sangtschau.

Eigener Drahtbericht.

London, 13. Februar. Nach einer Meldung aus Shanghai ist die Schlacht zwischen den Truppen des Generals Sun Tschuan Tsang und der Kanton-Armee sehr blutig verlaufen. Die Zahl der Toten und Verletzten betrug auf beiden Seiten mehrere Tausend. Es ist dies die heftigste Schlacht, die seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Nord- und Südkina ausgetragen wurde. Die Armee Sun Tschuan Tsangs war über 100 000 Mann stark. Es gelang ihr, einen Teil der Kantontruppen zu umzingeln. Die Kantontruppen haben sich auf ihre besetzten Stellungen zurückgezogen. Die Artillerie kam im Verlauf dieses Kampfes besonders zur Anwendung. Auch gab es wiederholt Bajonettsangriffe. Sun Tschuan Tsang scheint entschlossen, den erzwungenen Erfolg auszunutzen. Augenblicklich läßt sich noch nicht sagen, ob es den Kantonern gelingen wird, wieder festen Fuß zu fassen, oder ob sie sich in der Richtung auf Hankau zurückziehen müssen.

Die Feindseligkeiten zwischen Tschang Tso Lin und Wu Pei Fu.

Eigener Drahtbericht.

London, 13. Februar. Aus Peking wird gemeldet, daß die Zusammenstöße zwischen den Truppen Tschang Tso Lins und Wu Pei Fus in der Provinz Honan bekämpft worden sind. Von Seiten Tschang Tso Lins wird jedoch behauptet, daß es sich dabei um ein Mißverständnis gehandelt habe. Es seien augenblicklich Verhandlungen im Gange, um Wu Pei Fu von der Notwendigkeit zu überzeugen, gemeinsam mit Tschang Tso Lin gegen den Süden zu marschieren.

Der „Sunday Worker“ hört von einer Korrespondenz, daß Tschang Tso Lin die Armee von 100 000 Mann, mit welcher er vor-

bringen wollte, mit Hilfe eines Darlehens von 5 Millionen Sterling ausgerüstet habe, welches ihm die britischen Kaufleute in Shanghai gewährt hätten. 300 000 Pfund sollte er als Ablösung von ungeklärten Schulden an Ausländer verwenden und den Rest für die Befreiung der Nationalisten. Das Darlehen sei gesichert durch eine Hypothek auf die Gebäude der Werft in Busan und auf verschiedene Eisenbahnen.

Englands falsche Energie.

Siehe sich vor der Zurückziehung der englischen Truppen aus Shanghai nicht unterzeichnen.

Eigener Drahtbericht.

London, 13. Februar. Das auswärtige Amt hat bis gestern Abend noch keine Nachricht darüber erhalten, ob Tschang das Abkommen über die Hankau-Konzeptionen unterzeichnet hat oder nicht. Das Auswärtige Amt ist solchen Nachrichten sehr vorsichtig. Die japanische Meldung, daß Tschang sich weigert, zu unterzeichnen, so lange England die zwei gelandeten Bataillone nicht aus Shanghai wegnimmt. Wenn der politische Korrespondent der „Sunday Times“ recht unterrichtet ist, war die überraschende Landung dieser zwei Bataillone das Ergebnis eines Kompromisses im britischen Kabinett, welcher bisher eine gerade Linie in der chinesischen Politik der Regierung verbindlich war. Der betreffende Korrespondent sagt, Chamberlain und andere Minister hätten Wert darauf gelegt, daß die Regierung den friedlichen und verständlichen Charakter ihrer Politik dadurch unterstreichen solle, daß sie die britischen Truppen nicht weiter als bis Hankau fahren lasse. Andere Minister hätten aber die Ansicht geäußert, daß man ein solches Verfahren nicht als ein Anzeichen von Friedfertigkeit, sondern als eine Unentschiedenheit auslegen würde, und daß es eine Demütigung für die britischen Truppen wäre, auf den Befehl feindlicher Ausländer hin von ihrem ursprünglichen Bestimmungsort abgezogen zu werden.

Die Haltung des Zentrums vom Parteiausschusse einstimmig gebilligt.

Wirth bleibt Außenminister. - Keine Maßregelung.

Drahtbericht.

unserer Berliner Schriftleitung.
Berlin, 13. Februar. Nachdem am Samstagabend bereits einige Vorverhandlungen stattgefunden hatten, fand am Sonntag die Tagung des Zentrums-Parteiausschusses unter Vorsitz des Reichsfanzlers Dr. Marx statt. Die Sitzung, die mehr als fünf Stunden dauerte, war aus allen Teilen des Reiches außerordentlich stark besucht. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns sprach über sozialpolitische Probleme. Abg. Röcker referierte über die Arbeiten des seinerzeit in Erfurt eingesetzten Ausschusses zur Prüfung der Frage einer Reform des Wahlrechtes. Abg. Raab hielt ein großangelegtes Referat über Deutschlands Außenpolitik, wobei er insbesondere die Behauptung zurückwies, als ob kirchliche Kreise auf die Bildung einer Regierung irgendeine einwirkten hätten. Abg. Siegelwald sprach ebenfalls über die Probleme der deutschen Außenpolitik unter besonderer Berücksichtigung der Aufgaben, die den Regierungsparteien und ihrer Presse für die glückliche Fortführung der bisher betriebenen Außenpolitik gestellt seien.

Im Laufe der Debatte nahm unter allgemeiner Spannung auch Reichsfanzler a. D. Dr. Wirth das Wort, um seine bisherige Haltung und besonders seine Haltung bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum zu rechtfertigen. Nach Dr. Wirth ergab Reichsfanzler Marx noch einmal das Wort, um kurz auf die Ausführungen Wirths einzugehen. Er betonte, daß die Fraktion gerade von den entscheidendsten Republikanern in der Zentrumspartei bei der Regierungsbildung im Stich gelassen worden sei. Es sei Aufgabe der gesamten Zentrumsfraktion, eifrig dazu beizutragen, daß auch in der jetzigen Regierung ersprießliche Arbeit zum Wohle der Republik und des Vater-

landes geleistet werden könne. Im übrigen wurde in dem Parteiausschusse die Frage der Abstimmung Dr. Wirths nicht mehr behandelt. Dr. Wirth verließ während der Abstimmung den Saal.

Nach eingehender Aussprache wurde einstimmig nachstehender Beschluß gefaßt:

Der heute in Berlin tagende Reichsparteiausschuss des deutschen Zentrums billigt die Politik des Zentrums, fraktion des Reichstages und spricht ihr das Vertrauen aus.

(Sollte mit dem kurzen Zwischensatz zwischen Marx und Wirth wirklich der schwere Verlust gegen die Parteidisziplin erledigt sein? D. Schriftl.).

Baleffi tut erkannt.

Polen will die Unterbrechung der Verhandlungen als grundlos hinstellen.

Drahtbericht.

W. Warschau, 13. Februar. Minister des Äußern Baleffi drückte einem Vertreter des „Głos Prawdy“ sein Ersauern darüber aus, daß die deutsche Regierung die Unterbrechung der deutsch-polnischen Handelsverhandlungen verfügte. Wenn die Reichsregierung, so erklärte der Minister weiter, mit der Rechtsstellung der Deutschen in Polen unzufrieden sei, so sollte dies gerade für sie zum Ansporn werden, weitere Verhandlungen darüber zu führen.

Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur geht die Auffassung an, daß die polnische Seite über die Unterbrechung in den Verhandlungen dahin, daß die Verknüpfung der Unterbrechung der Verhandlungen mit dem Problem der Nichtbewilligung der Ausfuhrerlaubnis für vier deutsche Staatsangehörige in Polen sachlich nicht gerechtfertigt werden könne. Ferner sei die Behauptung der polnischen Regierung über den Massencharakter der polnischen Ausweisungen nicht haltbar. Schließlich sei es nicht zu verstehen, warum die Unterbrechung der Handelsverhandlungen die Erledigung der Frage des Ausfuhrerlaubtes beschleunigen könnte.

Dazu erzählt Polisches Telegraphen-Bureau von ausländischer Stelle: Der Zusammenhang zwischen dem Abbruch eines Vertrages, der auch das Ausfuhrerrecht der Deutschen regeln soll, und der willkürlichen Verweigerung dieses Rechts durch Polen liegt auf der Hand. Der krasse Widerspruch zwischen den in Berlin im Rahmen der Handelsvertragsverhandlungen geführten Verhandlungen über das Ausfuhrerrecht und der Ausweisungspolitik der polnischen Behörden hat die Reichsregierung veranlaßt, einen Ausweg dadurch zu suchen, daß zunächst die von deutscher Seite in Warschau bereits angeregten Verhandlungen über die Handhabung von Ausweisungen gefördert werden sollen. Eine deutsch-polnische Abrede, unter welcher

Voraussetzungen Ausweisungen verfügt werden sollen, hat bereits jahrelang gehandelt. Leider hat sich Polen durch Erklärung der polnischen Unterhändler bereits vor Monaten von dieser Abrede losgesagt. Auf deutscher Seite besteht jedenfalls der Wunsch und die Absicht, durch eine Verständigung in der Ausweisungsfrage auch die Entzweiung der Handelsvertragsverhandlungen zu erreichen.

Nach einer Meldung aus Madrid ist der frühere Kriegsminister, Oberst Olazo, ein Führer der portugiesischen Aufständischen, nach rechtlich erschossen worden. Seine Frau, die vergeblich versucht hatte, seine Befreiung zu erlangen, erschoss sich bei der Leiche ihres Mannes.

Die Tage der Eiskläufer.

Deutsche Winterkampfsport, deutsche Skimeisterschaften und deutsche Seeresportmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen.

Gustav Müller (Bayerisch-Allg.) wird Meister.

Von unserem nach Garmisch-Partenkirchen entsandten Sonderberichterstatter.

Garmisch-Partenkirchen, 13. Februar. Es ist bekannt, daß die deutschen Wintersportverbände es nicht verstanden haben, die Geschlossenheit der ersten deutschen Winterkampfsporttage aus dem Jahre 1922 auch deren erster Wiederholung zu sichern. Bekanntlich konnte man sich im Vorjahr über den Ort der gemeinsamen Austragung nicht einig werden, und die Ungunst der Witterung brachte es mit sich, daß die Austragung der einzelnen Wettbewerbe sich auf ein volles Jahr verzögerte und daß das Kernstück der 11. Deutschen Winterkampfsporttage, die Skimeisterschaften, erst in diesen Tagen in Garmisch-Partenkirchen zur Durchführung gelangen konnten. Was an äußerer Bedeutung der Veranstaltung dadurch verloren ging, wurde allerdings durch die ausgezeichnete Regelung wettgemacht, die die einzelnen mit den deutschen Meisterschaften zusammengelegten Kämpfe aus dem ganzen deutschen Sprachgebiet gefunden hatten. Dazu kam, daß die äußeren Bedingungen für das Gelingen der Veranstaltung so günstig wie nur denkbar waren. Die Schneelage in dem ganzen Gebirgsraum war ausgezeichnet, das Wetter dazu so schön, wie man es nur wünschen konnte, und schließlich erwies sich die Organisation allen Ansprüchen in jeder Weise gewachsen. Die 1000 verfügbaren Betten waren seit Wochen fast ständig vergeben, für die sechs Sonderzüge aus Berlin, Hamburg, Stuttgart, Nürnberg, Innsbruck und dem Rheinland mußten daher auch die Nachbarorte ausgiebig herangezogen werden. Die Teilnehmer selbst, die Funktionäre und die Presse waren natürlich in den feillich geschmückten Schmelzorten selbst untergebracht. Das sah seine Kleinigkeit war, geht schon daraus hervor, daß es sich dabei um nicht weniger als 750 Personen handelte. Nach dem Eticlus Partenkirchen ist die reibungslose Abwicklung der Vorbereitungen dem verständnisvollen Entgegenkommen der Behörden und der gesamten Bevölkerung zu danken.

Sportlich stand die Vorbereitung auf einer nicht weniger hohen Stufe, was bereits der Verlauf der ersten beiden Tage erwies. Die Strecken für den Langlauf und den Skifahren waren mit größtem Fleiß so ausgearbeitet worden, daß sie allen sportlichen Anforderungen entsprachen. Wenn trotzdem beispielsweise im Langlauf von 149 Teilnehmern aller Altersgrade 132 das Rennen beendeten, so zeigt das zugleich für die gediegene Vorbereitung, der sich die Teilnehmer im Hinblick auf das grobe Ereignis unterzogen haben.

Der Gesamteindruck ist daher auch hochbefriedigend, der Fortschritt des deutschen Skisportes, der sich bereits in den ganzen Auslandsberichten der letzten Wochen gezeigt hat, ist auch in den Ergebnissen dieser Tage deutlich in Erscheinung getreten. Das Erfreuliche und Wichtige dabei ist, daß es sich dabei nicht um vereinzelt Spitzleistungen handelt, sondern um eine sichtbare Steigerung der Durchschnittsleistung, und daß gleich eine ganze Gruppe verbesserungsfähiger junger Läufer daran beteiligt ist.

Die deutsche Skimeisterschaft, an der sich 16 Mannschaften über die 40-Kilometer-Strecke beteiligten, nahm einen glänzenden Verlauf, ohne durch Unfälle getrübt zu werden. Jede der 16 Mannschaften stellte fünf Läufer. Der Start begann sich in 980 Meter Höhe bei Nais und führte erst nach Elmau in 1013 Meter Höhe, wo die erste Übergabe stattfand. Von Elmau ging es über den Furchensee zum zweiten Wechsel nach dem 1090 Meter hoch gelegenen Lautersee. Hierauf erreichte man die höchste Stelle mit 1180 Meter, dann fiel die Strecke wieder ab, um beim dritten Wechsel am Bagnübergang zwischen Lautersee und Barmes

bis zu 882 Meter zu sinken. Nach einer Steigung bis 900 Meter erfolgte der letzte Wechsel bei dem 865 Meter hohen Raitenbrunn. Bis Garmisch stieg die Fahrt noch bis 1090 Meter, wurde dann aber sehr abwärts und fand schließlich zum Hotel Grünwald in Raitenbrunn, wo sich das Ziel befand, auf 750 Meter. Die Skifahrer brachten einen klaren Sieg des bayerischen Ski-Verbandes, der die Ober- und die Allgäuer Skier hinter sich ließ. Mehr erwartet hatte man von den Tischen, die als die besten Langläufer gelten. Der Titelverteidiger H. V. Jella-Mehlis mußte sich sogar mit dem zehnten Platz begnügen.

Die Meisterhaft des deutschen Seeresports führte über die gleiche Strecke. Hier waren 15 Mannschaften am Start. Unter den zahlreichen Zuschauern befand sich auch der Reichswehrminister Dr. Geßler.

Anschließend folgte des Nachmittags die Skimeisterschaft der Damen. Am 3-Kilometer-Start erschienen sämtliche gemeldeten Damen, 28 an der Zahl. Meisterin wurde in Klasse I Fr. L. Ratuschel vom WSV. München vor Fr. G. Baumgarten (Graz).

Ergebnisse.

Deutsche Skimeisterschaft: 1. Bayerischer Ski-Verband 1. Mannschaft 2:48:54; 2. Österreichischer Ski-Verband 2:54:42; 3. Allgäuer Ski-Verband 2:56:02; 4. Hauptverband deutscher Wintersportvereine in der Tschoschlowa 2:57:13; 5. Ski-Club Schwarzwald 3:01:48; 6. Deutscher Sportverein 3:02:40; 7. Schwäbischer Schneelaufbund 3:02:40; 8. Ski-Verband Sachsen 3:03:53; 9. Bayerischer Ski-Verband 2. Mannschaft 3:04:08; 10. WSV. Jella-Mehlis 3:04:13; 11. Schleißer Skilbund 3:05:40; 12. Oberhauser Skiklub 3:06:20.

Staffel - Seeresportmeisterschaft: 1. Jägerbataillon 19 Rempten 3:02:31; 2. Jägerbataillon 19 2. Mannschaft 3:04:54; 3. Art.-Regt. Vandsberg Nr. 7 3:16:30; 4. Jägerbataillon 17 Gollat 3:21:04; 5. Pionierbataillon 7 München 3:21:57; 6. Inf.-Regt. 13 Stuttgart 3:27:35; 7. Inf.-Regt. 13 Stuttgart 3:27:35.

Deutsche Damen-Skimeisterschaft, Klasse I: 1. Fr. L. Ratuschel (WSV. München) 14:11 Min.; 2. Fr. G. Baumgarten (Graz) 14:34; 3. Frau Dr. Hoferer (WSV. München) 14:44; 4. Julie Ratuschel (WSV. Schleißer) 15:10 Min.; Klasse II: 1. Fr. Ruhnert (Blen) 17:04; 2. Fr. Schmidt (WZ. München) 17:07; 3. Fr. Scheiber (Gurgel) 17:10 Min.

Die Entscheidung.

Willy Did erzielt die weitesten Sprünge.

Bei den Sprungläufen zur deutschen und zur Kampfsportmeisterschaft am heutigen Sonntag beanspruchten die Sprungwettbewerbe zur deutschen Meisterschaft auf der Schanze am Rodelberg, die etwa 80 Läufer in Aktion sahen, das größte Interesse. Die Skimeisterschaft 1927 ergab den Sieg von Gustav Müller (Bayerisch-Allg.) in der Kombination. Er sprang 42, 43 und 45,5 Meter. Er errang in der Vertikung mit Note 13,11 den Meistertitel. Walter Glatz Note lautete 13,104. Den weitesten Sprung führte Willy Did, der 53 und außerdem noch zweimal 51 Meter sprang, jedoch keinen Sprung nicht aus, um seinen schlechten Platz im Langlauf wesentlich zu verbessern zu können.

Am Sonntag war die Olympiaschanze der Schanzen der Kampfsportmeisterschaft, an denen sich etwa 100 Springer beteiligten. Die weitesten Sprünge bewegten sich in den dreißiger Metern. Hier endete Willy Did mit Note 13,791 in Sprung vor Walter Glatz mit Note 13,593.

Am die westdeutschen Fußball-Bezirksmeisterschaften.

Die Spiele um die westdeutsche Meisterschaft, die bekanntlich am 20. Februar ihren Anfang nahmen, werden nun doch nicht in dem vorgezeichneten Umfang beginnen können, da im Hessisch-Nassauischen Bezirk keine endgültige Entscheidung gefallen ist. Kurhessen-Rassel unterlag nämlich in seinem zweiten Spiel mit dem gleichen Resultat von 1:2, mit dem es am Sonntag vorher über Spielverein-Rassel gestiegen hatte, und muß nun in einem dritten Spiele mit seinem Ortsgegner die Klängen freuen.

Im Rheinbezirk steht die Reihensfolge endgültig fest. Im Gladbacher Borussia-Stadion triumphierte die ausgesetzte Taktik des Klubs für Rassel mit 4:1 und errang damit die Rheinbezirksmeisterschaft. Oberkirchen nimmt an der Runde der Zweiten teil.

Auch im Duisburger Stadion siegte der Vertreter der alten Schule. Der Duisburger Spielverein führte gegen F. V. 08 Duisburg ein ganz überlegen Spiel vor und gewann mit 4:1 das erste Treffen um die Meisterschaft des Niederrheins.

Der traditionelle Ausscheidungskampf an der Ruhr, der wie im Vorjahre auf der Offenburger Rennbahn zum Austrage gelangte, sah wiederum den V. B. Alsenessen über Schwarz-Weiß Essen siegreich, wenn auch nur mit 2:1. Schaffe und Alsenessen werden nun untereinander ausmachen müssen, wer als Erster und wer als Zweiter den Bezirk vertreten soll.

In Südwesfalen gewannen die Sieger der Sportfreunde mit 2:0 gegen Jahn Werthol und nehmen nun als zweiter Bezirksvertreter an den Endspielen teil, nachdem die Sp. Bgg. Hagen 11 mit ihren Ansprüchen, die sich auf eine nachträgliche Spielberechtigung gründeten, offenbar abgewiesen worden ist.

Die Fußballmeisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Fortuna Düsseldorf triumphierte im ersten Spiel um die Bezirksmeisterschaft mit 1:0. Das Elberfelder Crispstreffen ergab einen 4:0-Sieg Sonnborns. Die Vereine vom Rhein schlagen die bergische 1. Klasse auf der ganzen Linie.

Das erste Spiel um die Meisterschaft des Bergisch-Märkischen Bezirks brachte den 12.-13.000 Zuschauern eine große Überraschung. Fortuna Düsseldorf hat sich in den Wochen der Ruhe wieder neu gefestigt und gewann gegen Tura, noch dazu auf deren Plage, mit 1:0. Ergibt das am nächsten Sonntag wahrscheinlich auf dem Rortumfeld zum Austrage gelangende 2. Spiel seinen Sieg Tura, so wird ein Ausscheidungskampf zwischen den beiden Gruppenmeistern notwendig.

In Remscheid fand das einzige Meisterschaftsspiel der 1. Bezirksklasse statt. Der S. V. Remscheid behauptete wiederum seine aufstrebende Form und wurde erst nach hartem Kampfe mit 4:3 vom Düsseldorf'ler S. C. 99 geschlagen, der durch diesen Sieg auf den dritten Platz steigt, wie aus nachfolgender Tabelle hervorgeht:

	gew.	gem.	entf.	berf.	Tore	Pkt.
Fortuna Düsseldorf	14	10	3	1	49:14	23
S. C. 99 Düsseldorf	14	5	6	3	31:27	16
S. C. 99 Düsseldorf	13	7	1	5	29:23	15
S. C. Sonnborn	12	4	5	3	31:20	13
1. Sp. Bgg. Sol.-Gräf.	14	5	3	6	24:24	13
Sp. Bgg. Ratingen	14	4	5	5	26:28	13
F. C. Solingen 95	14	4	4	6	30:43	12
S. V. Remscheid	13	1	1	11	17:58	3

Die Gesellschaftsspiele der bergischen 1. Klasse zeigten große Überraschungen. Das Elberfelder Crispstreffen brachte zur Abwechslung wieder einmal dem Sonnborn'ner S. C., der mit 4:0 den S. C. Elberfeld niederschlug, einen Sieg. Ohne hohe Torunterstützung scheint es bei den Treffen der beiden Ortsgegner nicht mehr abzugehen. Germania Elberfeld unterlag dem Weidert'ler Spielverein mit 2:3, nachdem es bei der Halbzeit, in die man mit 2:0 eintrat, noch nach einem Siege Germanias aussah. Schwarz-Weiß Barmen, mit Erfolge in der Käuferreihe antretend, ließ sich von dem schnellen V. f. v. B. Ruhrort mit 5:1 schlagen, und auch der Solinger F. C. 95 zog auf eigenem Plage den Kürzeren, indem er mit 2:5 dem Mülheimer Sportverein unterlag.

S. C. Sonnborn — S. C. Elberfeld 4:0 (3:0). S. C. trat zu diesem Crispstreffen ohne seinen bewährten Torwart und ohne Erlendbruch in der Verteidigung an. Trotzdem war Elberfeld in der ersten Halbzeit durchaus ebenbürtig und nach dem Wechsel sogar überlegen. Sonnborn hatte aber die Abwehrreihe des Gegners erkannt und rüdte in rascher Kombination unter starker Unterstützung der Flügel dem verhältnismäßig schwachen Ersatztorwart der Gäste zu Leibe, der schnell genug zweimal geschlagen wurde durch Kopfball Betters und weiten Straßstoß Schröders. So aufopfernd auch die Elberfelder Käuferreihe arbeitete, vorn wurden die Vorlagen entweder schlecht aufgenommen oder falsch verwertet, während die zweckmäßiger auf den Erfolg arbeitende Sonnborn'ner Angriffsreihe durch überraschenden Flügelwechsel ein drittes Tor (Kopfball Rothaus) erzielte. Nach dem Wechsel ist S. C. B. stark überlegen, vor allem, als zum Schluss Immerbader für Heuer in den Sturm geht. Es ist aber eine bekannte Erfahrung, daß zu heftiges Pressen selten zum Erfolge führt, vor allem bei S. C. B., dessen Stürmer nicht über die erforderliche Schnelligkeit verfügen. Zudem fanden sie einen Gegner gegenüber, der gerade in der Verteidigung seinen stärksten Fall hatte. So kam es, daß S. C. B. auch in dieser Periode torlos ausging, während eine eingelegte Ecke das glänzende Endergebnis für Sonnborn ergab. — Schiedsrichter: Debus (Barmen) hatte das Spiel fest in der Hand.

Germania Elberfeld — Spielverein Weidert 2:3 (2:0).

Gleich nach dem Anpfiff setzte ein flottes Spiel ein, das reich an spannenden Durchbrüchen mit guten Vorlagen und gefährlichen Flanken war. Doch läßt die gute Verteidigung beider Mann-

schaften kein Torergebnis auskommen. Germania ist an Eifer und Gassen überlegen, doch zeigen diese eine weit bessere Kombination und sind auch in der Ballbehandlung überlegen. Jedoch acht ihre Taktik in der Kombination oft so weit, daß sie vor dem Tore des Gegners durch eingekippen Ball das erste Tor für den Gastgeber. Kurz vor der Halbzeit wird das Tor der Gäste abermals hart bedrängt, und der Torwart, der sich zu weit ins Feld wagte, muß von dort aus zusehen, wie eingekippt wird. Gleich vom Beginn der Halbzeit an suchen die Gäste auszubohlen. In den ersten zehn Minuten wird fast ausschließlich nur in Germania's Feld gespielt. Ein in harter Entscheidung verhängter Elfmeter wird von Kremer unbalbar eingelegt. Nun erwacht auch wieder der Angriffsspieler der Germania, doch hat ihr Spiel gegen das der ersten Halbzeit bedeutend nachgelassen, und infolgedessen vermögen sie sich gegen den wachsenden Eifer der Gäste nicht mehr durchzusetzen. Ein Selbsttor nimmt ihnen den Vorsprung und stellt damit das Ergebnis auf 2:2. Die letzten Minuten der Spielzeit trüben ein wenig das so

Am die westdeutsche Handballmeisterschaft.

Der bergisch-märkische Meister setzt sich unerwartet durch.

Zum ersten Kampfe um die westdeutsche Meisterschaft fanden sich der bergisch-märkische Meister, V. f. v. Remscheid, und V. f. v. 08 Köln vom Rheinbezirk in Düsseldorf gegenüber. Nach den letzten abgesetzten Leistungen hatte man den Bergischen nicht die geringsten Aussichten eingeräumt. Doch in dem gestrigen Kampfe übertrug sich der Meister auf der ganzen Linie und errang nach hartem Kampfe einen wohlverdienten Sieg. Zunächst sah es zwar nicht nach einem Siege der Bergischen aus. Kölns Mannschaft fand sich auf fallend schnell. Die unsichere Verteidigung ermöglichte es dem bekannten Kölner Stielau, zweimal erfolgreich zu sein. Dann ging Remscheid ganz aus sich heraus. Immer systemvoller waren ihre Angriffe, und Kölns Hintermannschaft mußte schwere Arbeit verrichten. Durch ein Prodnor holte Böhm bald einen Treffer auf. Wenige Minuten vor Schluss gelang denn auch der Ausgleich. Nach Wiederanpfiff war der Remscheider Sturm nicht zu halten. In dieser Drangperiode stellten zwei weitere Tore durch den bekannten Mittelstürmer Böhm. Das Ergebnis entsprach den gezeigten Leistungen.

Das Treffen in Rassel. Kurhessen-Rassel gegen V. f. v. 08 Hagen 8:2 (2:1). Die Hagerer erlebten in Rassel eine bittere Enttäuschung. Sie wählten sich in einem ausgezeichneten Spiel den recht freikampfer Vereinten knapp beugen. Die Hauptschuld an ihrer Niederlage trägt ihre Käuferreihe, die weit unter Form spielte. Auch der Sturm war nicht auf gewohnter Höhe, denn er verlor das nicht, verlorene gute Torgelegenheiten erfolgreich auszunutzen. Die Hintermannschaft lieferte dagegen ein sehr gutes Spiel. Bei den Rasselern übertrug der Sturm.

Das Unentschieden in Mülheim. Sp. Bg. Oberhausen-Siegrum — V. f. v. Dortmund 2:2 (0:1). Dieses Treffen hinterließ keinen besonderen Eindruck. Die Oberhausener, von denen man sich eine gute Leistung versprochen hatte, verfielen auf der ganzen Linie und verlor den bedauerlicherweise, ihr mangelndes Können durch manchmal übermäßig hartes Spiel wettzumachen. Nachdem die Dortmund'ler schon vor der Pause in Führung gegangen waren, kamen sie nach einer schönen Einzelleistung ihres Halbrechts Jähnel zu einem weiteren Erfolge. Die Vereinten ließen zwar einen Dreizehnmeter aus, konnten dann ein Tor ausbolen, um schließlich 7 Minuten vor Schluss noch den Ausgleich zu erzielen. Das Ergebnis entsprach dem Spielverlauf. Sehr gut leitete der Schiedsrichter Lügenich (Kaden).

Die Spiele im Bergischen. Tura Barmen hatte mit der Verpflichtung des V. B. Alsenessen keinen schlechten Griff getan. Esen legte ein schnelles Tempo an den Tag und lag bald mit 1:0 in Front. Dieser leichtsinnige Abwehr des Esener Hüters erfolgte so gleich nach Anpfiff der Ausgleich. Die Angriffe wechselten dann in schneller Folge. Tura ging in Führung, worauf Esen die Partie auf remis stellte. Eine schöne Kombinationsstellung der Flügelspieler ließ sie vor dem Wechsel abermals in Front gehen. Im zweiten Akt waren die Barmen vorwiegend tonangebend. Schnell vorgetragene Angriffe fanden mehrmals einen krönenden Abschluß. Im Felde drängte V. B. zeitweilig, ohne die Barmen Deckung überwinden zu können. Durch bessere Ausnutzung der herausgearbeiteten Gelegenheiten trug Barmen einen verdienten 6:3-Sieg davon.

Schwarz-Weiß Barmen weifte bei Hagen 7:2. Die Gastgeber überraschten durch annehmbar Leistungen. Andererseits hatte der Barmen Hüter einen schlechten Tag, so daß die Hagerer überraschend einen 6:4-Sieg erringen konnten. Nicht weniger als drei Erfolge konnten auf das Konto des Barmen Torwarts.

Sport- und Spielverein Elberfeld hatte die Barmen-Elberfelder Polizei zu Gast. Im ganzen war das Treffen ausgeglichen. Durch die rationellere Spielweise der Polizei vorzulegen. Elberfeld ging durch zu enigmatisches Spiel leer aus, zumal die gegenwärtige Deckung auf der Hut war. Nach Wiederanpfiff spielte der Gastgeber bedeutend besser, vermochte dann sogar drei Tore auszubohlen, demgegenüber die Polizei noch einmal erfolgreich war. Mit 6:3 trug der touristisierte Barmen Gruppenmeister den erwarteten Sieg davon. S. C. B. 7 schlug Vitoria Barmen 2:1, und die Jugend verlor gegen Hagen 05 1:2.

Schon durchgeführte Spiel, indem Germania's Mannschaft auseinanderfällt und die Gäste manche gute Torchance verfehlen. Ein Straßstoß bringt Weidert den verdienten Sieg. Unangenehm wirkte es, daß ein Mann des Gegners ohne sichtbaren Grund den Platz und damit seine Mannschaft im Endkampf verließ. — Der Schiedsrichter war zu nachsichtig und in seinen Entscheidungen der Mannschaften gegenüber zu weich.

Schwarz-Weiß Barmen — S. f. v. B. Ruhrort 1:5 (1:4).

Es rächte sich, daß Schwarz-Weiß gegen den hervorragenden Gegner nicht mit vollständiger Mannschaft antrat. Schon in der ersten Halbzeit wurde die unvollständige Käuferreihe des Gegners glatt überannt, und vier Tore, darunter ein Selbsttor, waren von der Barmen Verteidigung gegenüber der schnell und sicher kombinierenden Ruhrorter Sturmreihe kaum zu verhindern. Man trat zwar selbst auch ein Tor, mußte aber auch nach der Pause die Überlegenheit der Gäste mit einem weiteren Tor anerkennen.

S. f. v. Remscheid — S. C. Düsseldorf 9:4 (0:1).

Die Remscheider lieferten ihr bestes Spiel in dieser Saison und wurden zum Schluss sogar stark überlegen. Den verdienten Ausgleich verankerte man durch Auslassen eines Elfmeterballes zwei Minuten vor dem Ende. Mit dem Halbspieß übernahmen die Gäste durch den Halbrechts Simon das Kommando. 10 Minuten nach dem Wechsel

sel gleich Remscheid durch Elfmeter aus. Noch einmal gelang den Bergischen der Gleichstand, nachdem Düsseldorf wieder in Front gegangen war. Dann aber tritt Simon zwei Führungstore, von denen nur noch eins aufgeholt wurde, und Remscheid erlitt eine knappe Niederlage. Das Resultat ist für die Bewegungsspieler um so breitenvoller, als sie erstmalig ohne ihren bekannten Torwart Feldufer spielten, der sich einem anderen Verein anschließen will.

F. C. Solingen 95 — Sp. B. Mülheim (Rhein) 2:5 (1:2).

Die Wer erringen zwar den ersten und auch den letzten Erfolg des Tages. In der Zwischenzeit bedrückten aber die schnelleren und besser kombinierten Gäste das Feld, deren Sieg auch in der erzielten Höhe völlig verdient war.

2. Bezirksklasse.

In Gruppe 1 unterlag der Barmen S. C. dem V. B. Remscheid in Remscheid mit 1:5 und mußte nun wieder auf den vorliegenden Tabellenplatz, da es dem Belterter F. C. gelang, den Tr. Spv. Ronsdorf mit 2:1 zu schlagen. Der Kampf um das Vorkommen von den letzten Plätzen, an denen auch der heute spielende F. C. Solingen 95 beteiligt ist, ist in dieser Gruppe auf seinen Höhepunkt angelangt. In einem Gesellschaftsspiel maß der F. C. Obilags seine Kräfte mit dem V. B. Cronenberg und blieb mit 2:0 Sieger. In der gleichen Höhe unterlag V. B. Solingen 95 dem V. B. Lüttrigshausen.

In der 2. Gruppe nahm die Sp. Bg. Barmen für ihre zu Beginn der Saison in Belterter erlittene hohe 1:8-Niederlage Rache und schlug den V. B. Belbert mit 5:1. Auf den zweiten Platz schob sich S. C. B. Sudberg, der gegen Vitoria Barmen einen knappen Erfolg von 2:1 errang. Immerhin konnte Vitoria ihre Tabellenkennung halten, da der V. B. Wald sich bei Tura Barmen eine Abfuhr von 0:3 holte. Mit 3:1 gewann der Barmen Sp. B. gegen S. C. B. Remscheid, der nach dieser Niederlage auch wieder zu den gefährdeten Vereinen zu rechnen ist.

Die Tabellen der 2. Klasse bieten folgendes Bild:

Sp. Bg. Barmen	12	11	0	1	56:18	22
S. C. B. Sudberg	12	7	1	4	37:32	15
Sp. B. Belbert	14	6	3	5	36:40	15
V. B. Wald	12	6	2	4	38:26	14
Tura Barmen	14	7	0	7	32:39	14
S. C. B. Remscheid	15	6	0	9	38:41	12
Vitoria Barmen	13	5	1	7	39:29	11
V. B. Wald	14	5	0	9	33:40	11
F. C. Lennep	12	2	1	9	27:61	5
Sp. B. Langerfeld	13	10	2	1	47:20	22
V. B. Remscheid	14	9	1	4	38:25	19
V. B. Obilags	13	8	0	5	35:26	16
F. C. Obilags	14	6	2	6	32:43	14
Sp. B. Ronsdorf	14	5	1	8	28:36	11
V. B. Belbert	13	3	3	7	25:31	9
Barmen S. C.	13	4	0	9	26:41	8
V. B. Solingen 95	12	3	1	8	24:34	7

Sp. u. Sp. Bg. Barmen — V. B. Belbert 5:1.

Das die Belberter wenig Aussicht hatten, das Spiel zu gewinnen, war von vornherein klar. Dafür war der Unterschied in spielerischer Hinsicht doch etwas zu groß. Immerhin zählt die Mannschaft nach den Leistungen, die man gestern von ihr sah, zu den besten der Gruppe. Ihre halbhohe Spielweise mit weiten Flügelvorlagen wäre gefährlicher gewesen, wenn das Zupiel genauer gepflegt worden wäre. Die Sp. u. Sp. Bg. führte auch heute wieder ein vorzügliches und wohlbedachtes Kombinationspiel vor und gab während des ganzen Kampfes den Ton an. Der Sturm spielte aber vor dem gegnerischen Tor viel zu weich und unentschieden, mit Ausnahme von Lude, der einen besonders guten Tag hatte und sämtliche Tore schoss. Die gesamte Spielweise war allerdings auf diesen Spieler zugeschnitten, der die guten Vorlagen meist direkt auf den Kopf anwand und unbalbar einschoß. Erst gegen Schluss kamen die nicht über spielenden Belberter etwas in Schwung und erzielten auch fünf Minuten vor dem Abpfiff nach guter Kombination durch Nachsehen den einzigen, wohlverdienten Treffer. Erwähnenswert ist die gute Leistung des Torhüters der Gäste, der eine höhere Niederlage durch häufiges, entschlossenes Eingreifen verhinderte.

Tura Barmen — V. B. Wald 3:0 (2:0).

Die Barmen Mannschaft überraschte nach der angenehmen Seite. Barmen drängte gleich mächtig. Ein Handballer führte nach einer Viertelstunde zum ersten Erfolg. Durch Bruchschuß des Mittelstürmers, der eine Flanke von rechts direkt verwandelte, erhöhte Tura den Vorsprung auf zwei. Nach der Halbzeit wurde die Barmen Überlegenheit erdrückend. Durch energisches Nachsehen lautete es bald 3:0.

F. C. Belbert — T. u. Sp. B. Ronsdorf 2:1 (1:0).

Da von dem Ausgang für die Belberter der Abstieg abhing, legte die Mannschaft mit einem Eifer und Kampflust los, gegen den die Ronsdorfer machtlos waren. Durch Elgentor kam F. C. zu einem blühenden Erfolge. Im zweiten Teil ging Ronsdorf der Ausgleich. Ein Abgang führte dann zum siegreichen Treffer.

S. C. B. Sudberg — Vitoria 05 Barmen 2:1 (2:1).

Beide Mannschaften lieferten ein faibles und schönes Spiel. Sudberg gelang es, die unsichere Barmen Turlung zweimal zu überwinden, während Vitoria nur einmal erfolgreich sein konnte.

V. B. Remscheid — S. C. Barmen 5:1 (2:0).

Bei denkbar schlechten Bodenverhältnissen kam der für Barmen wichtige Kampf in Remscheid zum Austrage. Remscheid begann mit rasendem Tempo, wobei sich die Angriffsreihe besonders auszeichnete. Zwei unbalbare Treffer wurden von ihnen vor der Pause angebracht. Nach Wiederanpfiff wurde S. C. noch zweimal geschlagen, womit das Treffen entschieden war. Aus einem Gedränge erzwang Barmen zum Schluss das Ehrentor.

1. Gauklasse.

In der ersten Gruppe zog der S. C. 08 Elberfeld in Langenberg gegen den dortigen Spielverein mit 2:3 den Kürzeren und schied damit aus der Konkurrenz aus. Das Ende liegt zwischen Langenberg und dem S. B. Belbert, der in Rastfeld einen glatten 2:0-Sieg errang. Das von uns bereits als gewonnen angerechnete Spiel Langenbergs gegen Höltinghausen ist von der Behörde neu angelegt worden. Voraussichtlich

Wird dann noch ein Entscheidungsspiel zwischen Belber und Langenberg notwendig. Der H. C. Schwelm fertigte Borussia Belber mit 6:1 ab. Im Gesellschaftsspiel schlug der H. C. Elberfeld die Hohwinkler Altmannia mit 4:2.

Die Tabelle sieht so aus:

H. C. Belber	14	8	5	1	37:23	21
Sp. B. Langenberg	13	9	1	3	45:22	19
H. C. Elberfeld	14	8	2	4	47:23	18
H. C. Schwelm	14	5	3	3	29:20	13
Borussia Belber	13	6	0	7	24:39	12
H. C. 07 Elberfeld	13	4	2	7	31:43	10
Nachbened	12	4	0	8	22:38	9
Dahlshausen	12	0	1	11	11:38	1

2. Gauklasse.

Das einzige Meisterschaftsspiel im Gau Elberfeld-Barmen ergab einen 2:1-Sieg des H. C. Elberfeld über Grün-Weiß Revingen. Im Gesellschaftsspiel bezwang H. C. Elberfeld den Obkircher Namensvetter von der 1. Gauklasse mit 2:1. Union Elberfeld erlag den Reserven des Sonnborner S. C. mit 2:0. Auch die Reserven des H. C. Elberfeld machten mit einem Gegner aus der 2. Gauklasse wenig Federlesens und fertigten den Sp. B. Dahlshausen mit 7:1 ab.

Düsseldorfer 2. Bezirks- und Gauklasse.

Die Düsseldorfer 2. Bezirksklasse spielt ebenso wie die Vergleichs in zwei Abteilungen. In der Nordgruppe fanden bisher S. S. B. Oberkassel und T. U. Sp. Gerresheim Spiel- und Punktegleich an der Spitze. Das entscheidende Treffen zwischen beiden Vereinen fand am Sonntag statt und ergab einen einwandfreien Sieg der Gerresheimer, die nunmehr nur noch gegen ihren letzten Gegner (H. C. Düsseldorf) unentschieden zu spielen brauchen, um die Gruppenmeisterschaft zu erringen. In der Südgauklasse bleibt Viktoria, die gegen S. S. B. Düsseldorf mit 2:1 gewann, an der Spitze.

In der Gauklasse, die nicht weniger als 13 Vereine in einer Abteilung umfasst, hat sich S. S. B. Viktoria durchgesetzt. Der gut durchgeübte Mannschaft, die auch ein hervorragendes Siebervermögen besitzt, ist die Meisterschaft und damit der Aufstieg zur 2. Bezirksklasse so gut wie sicher. Auch am Sonntag brachte die Viktoria einen neuen 4:0-Sieg aus Baderich mit nach Hause.

Mittelschulklasse: H. C. Neumeth — Rheinland 9:1; Gohr — Neumeth 0:2; Gager — Andernach 5:2.

Nordbezirk: Gruppe 1: Germania Bochum — Sportfreunde Offen 1:2; Gruppe 2: Gric 0:1 — Dortmund 0:1; Altmannia Dortmund — Gric 0:2.

Südbezirk: Gruppe 1: H. C. Elberfeld — Viktoria 4:0; H. C. Elberfeld — H. C. V. V. V. 6:1. Gruppe 2: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Nordbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Südbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Nordbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Südbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Nordbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Südbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Nordbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Südbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Nordbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Südbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Nordbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Südbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Nordbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Südbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Nordbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Südbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Nordbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Südbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Nordbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Südbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Nordbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Südbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Nordbezirk: Gruppe 1: Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0; Viktoria Elberfeld — Viktoria 4:0.

Diener schlägt van der Veer nach Punkten.

Der Hauptkampf entscheidet ein sehr zweifelhafter Richterspruch. — Der Düsseldorfer Steffen kämpft bravoured, erringt aber trotz Punktvorsprung nur ein Unentschieden.

Dortmund, 18. Februar. Die Namen Diener — van der Veer und das übrige ausgezeichnete Programm der Dortmunder Wettkampfhalle am gestrigen Sonntag hatten ihre Anziehungskraft nicht verfehlt, denn die weite Halle mit ihren 12.000 Sitzplätzen war fast vollkommen gefüllt, als sich um 5 Uhr das Kampfericht vorstellte und als erstes Paar

Steffen-Düsseldorfer (142 Pfd.) und Ex-Weltgewichtsmeister von Holland Steenhok (145 Pfd.)

den Ring betrat. Der Kampf ging über sechs Runden mit 5-Ungen-Pausen und barten Bandagen.

Unter Düsseldorf Steffen legte gleich zu Anfang ein mäßiges Tempo vor, dem sich aber Steenhok vollkommen anpaßte. Steffen war druckmächtig wie noch nie, schlug aber sehr ungenau. Sein Gegner ergriff sich seinen wichtigen Schlägen durch geschicktes Tuden und Abwehren. Die zweite und dritte Runde zeigten das gleiche flache Tempo, eine Schlagschere löste die andere ab. Steffen ist aber nicht genau und nicht hart genug, um eine Entscheidung herbeizuführen zu können, trotz vieler Versuche, bei denen er sich hart veranlaßt. Der Holländer verlor sich ganz auf die Verteidigung und überläßt Steffen alles den Anfall. Trotz der außerordentlichen Schärfe des Kampfes gehen beide Gegner noch verhältnismäßig frisch in die letzte und letzte Runde. Vor allem Steffen gibt nochmals die besten Momente seines bekannten Transaktionsvermögens, ohne daß es ihm gelingt, eine klare Entscheidung herbeizuführen. Der Punktvorsprung Steffens gegen Steenhok reicht selber nicht aus, um ihn zum Sieger zu erklären, wenn auch das Unentschieden des Schiedsrichters für den Holländer recht schmeichelhaft sein dürfte.

Es folgten zwei junge frische Halbmittelgewichtsmittel, und zwar D. O. M. M. (Hobbesher), 154 Pfd., gegen E. R. A. D. I. (Merlin), 148 Pfd., in einem Kampfe über sechs Runden mit 5-Ungen-Pausen und weichen Bandagen. Beide lieferten einen guten Kampf mit immer wechselnden Momenten, beide kampfmäßig und hart im Reden und Weiden, zwei typische Vertreter des Kampfsportmens. In diesem ist der Hobbesherer weit überlegen, während der Berliner anherdend noch seine lange Rechte vorzuziehen zu gebrauchen versteht. Im Verlauf des schönen Kampfes erweist sich der Rheinländer als physisch und technisch weit überlegen und er landet seine kräftigen Massenhakenerte oft. Der Berliner steht da ein, wenn auch schließlich mitgenommen. Mit einem harten Punktvorsprung geht Hammer gegen Schluß mehr zum Anfall über und kann noch ziemlich viel Kraft in seine Schläge legen, während der Berliner nur noch den Verlust macht, mitzukämpfen. Der Rheinländer verabschiedet sich aus jedem Glanz regelmäßig mit einem gut platzierten Kinnhaken. Die Erklärung

Hammer am Punktsieger

war durchaus dem Kampfericht entsprechend und wurde sehr beifällig aufgenommen.

In dem Kampf Koppel (Horn), 119 Pfd., gegen den belgischen Federgewichtsmittel E. D. V. (126 Pfd.), 8 Runden, 5 Ungen, hart, konnte der Belgier einen harten Kampf und durchaus verdienten Punktsieg mit nach Hause nehmen. Bewundernswert in diesem technisch geradezu vorbildlichen Kampf war der Mut und der Angriffsgelock und die Ausdauer des jungen Westfälingers Koppel, der in diesem Kampf Unglaubliches leistete und dem man wohl mit Recht eine glänzende Boxerlaufbahn vorauslagte.

Der vierte Kampf beanspruchte neben dem Hauptkampf nicht geringes Interesse.

Es waren: Preußen — S. C. 1906 Wandsburg 1:3; Griffler Viktoria — Viktoria 0:0; Germania — Sport- und Spielvereinigung 1:2; Preußen Bura — S. C. V. Genthien, Oldenburg: Dresdenia — Dresdenia S. C. 1:5; Brandenburg — Südwest (Vol. Sp.) 8:0; Sp. Bura — Sportheil (Vol. Sp.) 4:1; Guts Muths — Halle 0:1 (Vol. Sp.) 4:1; Mittelrhein: National — Wader Chemnitz 5:2; S. C. V. — Preußen 0:3; Polizei — Hartbau 6:4; Chemnitz S. C. — Sturm 6:2; Teutonia — Hellas/Germania 1:3; Vogland: Rakenport — Concordia Flauen 8:2; Vogt. S. C. — S. C. V. Flauen 4:2; Westfalen: Suidauer S. C. — Planiger S. C. 3:2; S. C. V. Suidauer — 0:2 Suidau 4:4; S. C. V. Suidau — 0:2 Grimmichau 5:3; Ostburingen: Sp. B. Jena — Rudolphstadt 8:0; H. C. Apolda — Saalfeld 4:2; Rahlia — Suidaria Weimar 5:0; Rahlia — S. C. V. Apolda 0:3; Rahlia, Westfalen: S. C. V. Glauhaus — S. C. V. Rürnberg (Vol. Sp.) 2:5.

Südwestdeutschland.

Runde der Meister: S. C. Rürnberg — S. C. V. Mainz 0:1; S. C. V. Weiden — S. C. V. Rürnberg 3:5; S. C. V. Frankfurt — S. C. V. Stuttgart 1:3.

Runde der Zweiten: S. C. Saarbrücken — S. C. V. Mannheim 2:4; 1890 München — Eintracht Frankfurt 1:1.

Meisterlich: Eintracht Trier — 0:5 Saarbrücken 2:3; Weidisch-Sp.: Union Rürnberg —

Dein Domptagen (Rhin), deutscher Mittelgewichtsmittel (150 Pfd.), trat gegen den holländischen Weltgewichtsmittel Arle van Rike (150 Pfd.) zu einem zehn-Rundenkampf an.

(Rhin) Unger-Dandshuben und weichen Bandagen.) Domptagen spielte in diesem Kampf förmlich Rage und Maut. Er trieb den schwächlichen erfindenden Holländer dauernd vor sich her und ermüdete ihn systematisch, ohne die von ihm angebotene Entscheidung durch einen L. o. erzielen zu können. Rike sah seine Niederlage voraus. Er hielt und klammerte sich fest, wann er konnte, und erhielt in der vierten Runde die erste, in der sechsten Runde die zweite Verwarnung und wird in der siebenten Runde mit Recht wegen fortgesetzten Passens disqualifiziert. Auf diese Weise entging er einem unbedingt zu erwartenden Niederlagen.

Der holländische Sieger Domptagen.

Das Ganze ein wenig schöner Kampf in Folge außergewöhnlicher Überlegenheit Domptagens.

Der Hauptkampf.

Vor dem Hauptkampf legte sich die Erwartung der Sportbegeisterten ins Ungemessene. Man konnte den Beginn des Kampfes nicht mehr erwarten und nicht nur den Kampf selbst, sondern den Sieg unseres Schwergewichtsmittel Diener, der seit seiner Amerikareise zum erstenmal in Deutschland den Ring betreten sollte. Wer hätte nicht gehofft, Diener gegen van der Veer zu sehen. Aber:

Es gab eine Enttäuschung!

Diener rechtfertigte keineswegs die in ihn gesetzten großen Erwartungen. Er schlug viel, aber ungenau, und vermochte nur ganz selten durch die geradezu vorbildliche Deduktion seines Gegners zu landen. Diener brachte 177 Pfd. und van der Veer 200 Pfd. in den Ring.

Der Holländer war also um 23 Pfd. schwerer.

Am 11. Runden, vier Ungen, hart. Diener verlor die Deduktion van der Veer zu durchbrechen und einen seiner gefährlichsten rechten Körperhaken zu landen, vergeblich, van der Veer duckte sich glänzend. Diener ist nicht genau genug um entscheidend landen zu können, und weiter: Trotz der Vorsicht, mit der solche Schwergewichtsmittel vorgehen müssen, mußte die ganze Kampfesweise Dieners enttäuschen. In der zweiten Runde schon schlägt der Holländer Dieners rechte Augenbraue auf, was Diener im weiteren Verlauf des Kampfes weitestgehend behinderte. In der dritten Runde fällt Diener infolge Ausbleibens der Ringerichter beinahe zu Boden, aber schon ist Diener wieder auf den Beinen und wird von van der Veer mit einem schweren rechten Schwingen empfangen. Das löst bei den Zuschauern eine

Kürmliche Freikampfabrechnung

aus, u. C. vollkommen unbegründet. Diener beland sich bereits wieder in Kampfschlingung. Er findet noch immer seinen Platz in der Deduktion van der Veer, und ein Verlust van der Veer die Deduktion zu durchbrechen, ist eine glatte Unmöglichkeit. Diener ist aber auch in dem weiteren Verlauf immer offener, kann aber doch nicht das anbringen, was er anstrebt. U. C. hätte man gerade die fabelhaften Anstrengungen Dieners und die noch bessere Kunst des Abdeckens als ein Punktsieg für van der Veer verbuchen müssen. Die zweite und letzte Runde steht beide Gegner noch verhältnismäßig frisch, wenn auch der Holländer den besseren Eindruck macht. Beide kämpfen nun vorsichtiger, eher strebt Diener noch eine Entscheidung an und geht blindlings drauflos, ohne Erfolg. Die Entscheidung des Kampferichters: Sieger Diener nach Punkten! müssen wir als nicht ganz dem Kampfericht entsprechend bezeichnen. Wir hätten ein Unentschieden für gerechter gehalten.

Dasia Bingen 9:1; Phönix Karlsruhe — Ludwigshafen 0:2; S. C. V. München — Bayern München 0:4.

Der Karlsruher Fußballverein liegt in Straßburg.

Straßburg, 18. Februar. (Dr. H. b.) Der Karlsruher Fußballverein weilt heute bei einem der besten klassischen Fußballvereine, dem F. C. S. Straßburg, zu Gast und konnte dank seiner besseren Stürmerleistungen einen glatten 7:3 (3:1) Sieg davontragen.

Südostdeutschland.

Sportfreunde Breslau — Preußen Bielefeld 3:2; S. C. Bielefeld — Preußen Bielefeld.

Sportfreunde Breslau — Preußen Bielefeld 3:2; S. C. Bielefeld — Preußen Bielefeld.

Sportfreunde Breslau — Preußen Bielefeld 3:2; S. C. Bielefeld — Preußen Bielefeld.

Sportfreunde Breslau — Preußen Bielefeld 3:2; S. C. Bielefeld — Preußen Bielefeld.

Sportfreunde Breslau — Preußen Bielefeld 3:2; S. C. Bielefeld — Preußen Bielefeld.

Sportfreunde Breslau — Preußen Bielefeld 3:2; S. C. Bielefeld — Preußen Bielefeld.

Sportfreunde Breslau — Preußen Bielefeld 3:2; S. C. Bielefeld — Preußen Bielefeld.

Sportfreunde Breslau — Preußen Bielefeld 3:2; S. C. Bielefeld — Preußen Bielefeld.

Sportfreunde Breslau — Preußen Bielefeld 3:2; S. C. Bielefeld — Preußen Bielefeld.

Sportfreunde Breslau — Preußen Bielefeld 3:2; S. C. Bielefeld — Preußen Bielefeld.

Sportfreunde Breslau — Preußen Bielefeld 3:2; S. C. Bielefeld — Preußen Bielefeld.

Sportfreunde Breslau — Preußen Bielefeld 3:2; S. C. Bielefeld — Preußen Bielefeld.

Sportfreunde Breslau — Preußen Bielefeld 3:2; S. C. Bielefeld — Preußen Bielefeld.

etwas herrschenden Enge konnten die Begegnungen glatt abgewendet werden.

Jugend. Papiergewicht: Menne II (Bochum 19) — Spannagel (Schw.-B.). Menne kämpfte genauer. Nachdem er jedoch gegen Ende der zweiten Runde schon einmal zu Boden gegangen war, mußte er auch in der dritten die physische Überlegenheit Spannagels anerkennen und diesem den Punktsieg überlassen.

Federericht: Bieser II (Hess. Meißner) — Hüttemann II (Schw.-B.). Bieser zeigte in jeder Hinsicht recht gute Leistungen. Hüttemann, der den Kampf scheinbar zu leicht genommen hatte, mußte in der ersten Runde eine schnelle Schlagserie hinnehmen, die ihn zur Aufgabe zwang. Sieger Bieser II durch Aufgabe.

Fliegengewicht: Piotowski II (Bochum, Gaumeister 27) — Schumacher (Schw.-B.). Schumacher blieb von Anfang an durch saubere Kampfarbeit leicht im Vorteil und wurde zum Punktsieger erklärt.

Fliegengewicht: Piotowski I (Bochum) — Ritz (Schw.-B.). Der Kampf ist in der ersten Runde ausgefallen. Ritz fiel bis dahin durch gutes Tuden und Ausweichen auf. Nachher ging er aus sich heraus. Beim Schlagwechsel erwies er sich als der gewandtere und härtere. Zum Schluss blieb der Barmer überlegener Punktsieger.

Beltengewicht: Badbraun (Westf.-H. Meißner 27) — Fiala II (Schw.-B.). Fiala ist der härtere und erschütterte seinen Gegner in den ersten beiden Runden bedenklich. In der dritten hatte Badbraun einige gute Momente und gestaltete den Kampf ausgefallen. Fiala II errang einen klaren Sieg nach Punkten, ein bemerkenswertes Ergebnis gegen den bekannten Gast.

Mittelgewicht: Bieser I (Gaumeister 27) — Bochum — Fiala I (Bezirksmeister 27) Schw.-B. Ein harter Kampf. Beide Gegner teilten harte Schläge aus und streuten gut ein. Am Ende gab es ein Unentschieden.

Schwerericht: Bama (Bochum) — Köppler (S. S. B. Elberfeld). Nachdem die erste Runde ziemlich ausgefallen verlief, ließ der zweite gewohnter Form antretende Köppler in der zweiten Runde stark auf. Zum Schluss sind beide Gegner hart angeschlagen. Sieger: Bama nach Punkten.

Schwerericht: Bama (Gaumeister 27) — Uffmann (Bezirksmeister 27) (Schw.-B.). Uffmann gestaltete den Kampf durchwegs überlegen. In der zweiten Runde mußte Bama zu Boden, das letzte Mal, ohne sich wieder zu erheben. Infolge eines verbotenen Genickschlages von Seiten Uffmanns mußte jedoch Bama zum Sieger erklärt werden.

Am Ring antretende Köppler (S. S. B. Elberfeld) geschickt.

Handball in Westdeutschland.

Rheinbezirk: S. C. M. Gladbach — Abender Sp. B. 15:2; S. C. Germania Köln — Viktoria S. C. 0:6; Köln 00 — S. C. Freunde 00 Köln 0:6; Köln 00 II — Sportfreunde 00 Köln 4:2; Köln-Südost — Benzath-00 Köln 1:1; S. C. V. Köln — Sportfreunde 00 Köln 0:5.

Ruhrbezirk: Witten 02 — Germania Bochum 2:5; Dortmund 05 — Polizei Bochum 8:5; S. C. V. Altmannia Dortmund — Viktoria Dortmund 8:2.

Westfalenbezirk: Münster 00 — Arminia Bielefeld 6:1; S. C. V. Bielefeld — Polizei Bielefeld 3:3; Union Dersford — S. C. Gütersloh 12:0.

Die Handballspiele der rheinischen Turner.

Düsseldorfer T. B. 1847 — Gerresheimer T. B. 3:2; D. T. S. C. Düsseldorf — T. S. W. 1860 1:2; Reuter Stadtmannschaft — Riefelder T. B. 1865 3:5; Elberfelder T. B. 186 — Viktoria 7:2; Technische Hochschule Aachen — T. B. Jahn Aachen 2:2; T. B. Aachen — Viktoria 3:3; Röhler T. B. 1848 — T. B. A. Rixes 4:2; Turnerschaft Köln-Rord — Viktoria 1850 8:2; T. B. Köln 00 — Jahn Aachen 2:1; T. B. Remscheid-Posten — Mittelbarmer T. B. 1:2; Volkshugend Remscheid — Oberbarmer Turnbund 8:7; Offen T. B. 1869 — T. B. Rottwig v. d. Br. 5:1; Offen-Ost — Altdorf 8:1; Offen-Segeroth — Altdorf 3:0. (Berichte folgen.)

Handballvokal der S. C. B.

In der Zwischenrunde um den Handballvokal der Deutschen Sportbehörde blieb am Sonntag in Darmstadt Süddeutschland knapp mit 8:7 (4:5) gegen Berlin Sieger.

In Halle schlug Mitteldeutschland den Nord mit 5:4 (3:2), nachdem das Spiel bis kurz vor Schluss 4:4 gestanden hatte.

Rademacher in Hockform.

Halberstadt, 18. Februar. (Eigent. Drahtbericht.) Weltrekorde Mann Erich Rademacher zeigte sich bei einem Klubschwimmkampf, der Hellas Magdeburg und Sport Halberstadt zusammenführte, in großer Form, indem er 200 Meter im Brustschwimmen im Alleingang (!!!) in der Zeit von 2:48,5 zurücklegte, die um mehrere Sekunden unter der bestehenden Weltrekordzeit liegt. Den Klubkampf gewann Hellas mit 35 gegen 25 Punkte.

Die in dem überfüllten Saale des Gesellenver eins am Sonntag morgen zum Austrag gelangten Kämpfe boten in den meisten Fällen recht guten Sport. Das gute Abschneiden der Barmer Kämpfer gegen die in Westfalen führenden Gäste deutet auf eine weitere Formverbesserung hin. Trotz der

Jeder Sport
erfordert gute,
zweckentsprechende
Kleidung

Fritzsche
Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie
zu uns, wir
bedienen Sie
gut und billig